



19.6.2011

Position des Nürnberger Energiewendebündnisses zum Atomausstieg/Energiepaket der Bundesregierung

Das EWB ist sehr erfreut und erleichtert darüber, dass in Deutschland zumindest acht AKWs abgeschaltet bleiben sollen. Dass dies aber erst durch einen verheerendes Atomunglück in Japan zustande kam gibt der Freude darüber einen sehr bitteren Beigeschmack.

Wir kritisieren jedoch den späten Abschalttermin der anderen AKW bis zum Jahr 2022. Wir plädieren für einen endgültigen Atom-Ausstieg bis spätestens 2015, wie es das Konzept von Greenpeace vorsieht, das auch den Klimaschutz mit einbezieht.

Seit vielen Jahren wird in unzähligen Studien und wissenschaftlichen Beiträgen aufgezeigt, wie eine Energiewende verwirklicht werden kann: Vorwiegend dezentral, mit geschickter Kombination und Zusammenschaltung von Sonne, Wind- Wasserkraft und ökologisch nachhaltiger Nutzung von Biomasse. Desweiteren die rasche Erforschung und Entwicklung neuer Stromspeicher, Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung und sofortige und weitreichende Maßnahmen zur Energieeffizienz (auch im Verkehrssektor).

Diese Publikationen scheinen komplett an der Bundesregierung vorbeigegangen zu sein. Denn ihr „Konzept“ wirkt vollkommen stümperhaft und bevorzugt – nach altem Schema – die großen Energiemonopolisten, die die Energiewende seit jeher nach Kräften behindern. Denn statt auf Dezentralität zu setzen, wird einseitig Offshore-Windkraft gefördert. Wir sind zwar nicht gegen Offshorewind, aber natürlich muss gleichermaßen Windkraft an Land genutzt werden. Die Energiewende funktioniert nur mit einem flächendeckenden Ausbau der Erneuerbaren. Dann fällt auch der angebliche Zwang zum Bau von Hochspannungsleitungen von Nord nach Süd weg (zumal da ja jetzt durch den Atomausstieg Kapazitäten frei werden, da der Atomstrom die Leitungen nicht mehr „verstopft“. Gleiches gilt für bestehende Pumpspeicherwerke, die bisher für Atomstrom genutzt wurden).

Weitere Kritikpunkte am Energiepaket:

- Gorleben soll – obwohl längst erwiesen ist, dass es ungeeignet ist – weiter „erkundet“ werden. Zwar sollen auch andere Standorte untersucht werden, aber eher halbherzig.
- Die Brennelementesteuer läuft nur bis 2016 - warum eigentlich, wenn wir noch bis 2021/22 AKWs haben?
- Die aktuelle Begründung für die AKW-Abschaltung ist äußerst mangelhaft und bietet Angriffsfläche für die Klagen der Konzerne, sodass zu befürchten ist, dass diese sich die entgangenen Profite von den Steuerzahlern holen. Dies ist vollkommen unnötig, und wäre vermeidbar durch die Formulierung eines fundierteren Gesetzestextes.
- Beim Speicherbau hofft man wohl auf ein Wunder. Von Eurosolar gibt es hier einen guten Vorschlag einen Speicherbonus im EEG einzuführen. Aber das wurde leider nicht aufgegriffen.
- Gebäudesanierung: Das soll mit 1,5 Mrd. gefördert werden. Wir und andere Experten fordern 5 Mrd.Euro.
- Kraft-Wärme-Kopplung als ein wichtiger Pfeiler der Energiewende bleibt ein Stiefkind - es gibt keine konkreten Ausbauziele.
- Es ist nicht nachvollziehbar, warum das Energiepaket in dieser Kombination so schnell durchgepeitscht werden soll und so künstlich ein Sachzwang erzeugt wird, den es garnicht gibt.

Fazit:

Wir können uns eigentlich nur über die acht abgeschalteten AKWs freuen. Der restliche Ausstieg dauert viel zu lange und ist rechtlich höchst problematisch.

Vielen Maßnahmen für eine "echte" Energiewende fehlen oder sind nur halbherzig.

Das ist natürlich besser als nichts, aber in Summe sehr enttäuschend.